

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

13. Der Saatenstand in Baden um die Mitte des Monats April 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

## 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1911.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen nahmen im Monat März einen ungünstigen Verlauf. Die Maul- und Klauenseuche hat sich erheblich weiter verbreitet. Am Schlusse des Monats waren 27 Amtsbezirke mit 72 Gemeinden verseucht. Der Seuche fielen 67 Rinder und 28 Schweine zum Opfer, während außerdem noch 88 Rinder und 31 Schweine hierwegen freiwillig geschlachtet wurden. Am stärksten waren von der Seuche ergriffen die Amtsbezirke Billingen (9 Gemeinden), Heidelberg (7 Gemeinden), Schwesingen (6 Gemeinden) und Weinheim (5 Gemeinden). In den Amtsbezirken Triberg, Dreisach und Lahr ist die Seuche erloschen. Der Stand und der Verlauf der übrigen, seuchenhaften Tiererkrankungen, die noch zur Anzeige kamen, ist der gewöhnliche.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	
<b>Pferde.</b>																	
Brustseuche . . . . .	1	1	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rotz . . . . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Rindvieh.</b>																	
Bläschenausschlag . . . . .	24	127	707	11	55	326	13	52	64	—	—	—	64	260	22	130	709
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	60	278	1357	40	520	3164	28	319	1703	67	—	88	1548	118	72	479	2700
Milzbrand . . . . .	11	11	52	11	12	85	14	14	12	9	—	3	—	75	8	9	50
Rauschbrand . . . . .	—	—	—	1	2	10	—	—	3	3	—	—	—	—	1	2	7
<b>Schweine.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	7	50	247	3	208	1158	2	92	244	28	—	31	185	227	8	166	934
Rotlauf . . . . .	7	10	95	10	11	180	7	8	22	8	—	5	9	60	10	13	193
Schweineseuche . . . . .	7	8	630	6	6	38	7	8	20	6	—	13	1	149	6	6	499
<b>Schafe.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	1	1	174	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	174
Räude . . . . .	4	5	812	2	3	32	1	1	—	—	—	—	—	210	5	7	634
<b>Ziegen.</b>																	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	3	4	10	—	68	127	1	40	41	—	—	—	41	22	2	32	74

## 13. Der Saatenstand in Baden um die Mitte des Monats April 1911.

Die Meldungen über den derzeitigen Stand der Wintersaaten lauten noch recht verschieden, und zwar zum größeren Teil ziemlich ungünstig. Die vielerorts durch Schneedenkraz im Spätherbst vorigen Jahres geschwächten Bestände haben meist schlecht überwintert und konnten sich auch bisher, bei der rauhen Witterung in der ersten Hälfte des Berichtsmonats, noch nicht erholen. Es mußten jetzt schon da und dort Umpflügungen — namentlich von Roggen- und Haarsaaten — vorgenommen werden und es stehen solche für erheblich größere Flächen noch in Aussicht, falls nicht feuchte, warme Witterung oder die Zuführung von kräftiger Kopfdüngung den schwach entwickelten Saaten gedeihliches Wachstum bringt. In manchen Bezirken haben auch die Mäuse ihr im Herbst vorigen Jahres begonnenes Zerstörungswerk während des nicht allzu strengen Winters fortsetzen können, wovon viele kahle Stellen in den Getreideäckern Zeugnis geben; da und dort werden Besäufungen laut, daß der Schaden im Laufe des Frühjahrs und Sommers noch einen weit größeren Umfang annehmen wird, sofern nicht energische Gegenmaßregeln ergriffen werden.

Das für die Wintersaaten Gesagte gilt im allgemeinen auch für die derzeitige Beurteilung der Alee- und Luzernefelder und der Wiesen. Auch sie wurden durch die frostige Witterung

in der ersten Aprilhälfte in der Entwicklung gehemmt und haben da und dort zum Teil erheblichen Schaden durch Mäusefraß zu verzeichnen. Mancherorts sind Klee- und Luzerneäcker auch stark verunkrautet. Bei den Wiesen ist der Grasansatz vielfach noch ganz gering und es bedarf auch hier günstiger, hauptsächlich andauernd warmer Witterung, um das Wachstum zu beleben und zu befördern.

Um die Mitte des Monats April 1911 war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering):

Landeskommissär. Bezirke.	Winter									
	Saaten							Wiesen:		
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen	Klee (auch mit Weizenmischung von Getreide)	Luzerne	bewässerbare	andere
Konstanz . . . . .	3,3	3,0	3,4	3,1	3,4	3,2	2,0	2,8	2,7	3,2
Freiburg . . . . .	2,0	3,4	3,1	2,8	3,0	2,8	3,0	2,8	2,8	2,7
Karlsruhe . . . . .	3,1	3,0	3,6	3,1	3,1	3,1	3,5	3,2	3,6	3,1
Mannheim . . . . .	3,2	3,0	3,3	3,8	3,4	3,7	3,6	3,3	2,7	2,7
Großherzogtum . . . . .	3,1	3,0	3,3	2,8	3,4	3,4	3,2	3,1	2,8	3,0
Dagegen im Nov. 1910	2,6	2,7	2,7	2,3	2,7	2,8	—	—	—	—
Oktober 1910	2,5	2,5	2,4	2,1	2,6	2,7	—	—	—	—
April 1910	2,4	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3	2,4

### 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1911.

Die schon im Februar zutage getretene Aufwärtsbewegung im Geschäftsleben hat im Berichtsmonat (März) weitere, und zwar recht erhebliche Fortschritte gemacht. Infolge der meist günstigen Witterung hat die Bautätigkeit schon fast überall lebhaft eingesetzt und starke Nachfrage nach Arbeitskräften für die bezüglichen Berufe hervorgerufen. Da auch die übrigen Berufe und Gewerbe mit wenig Ausnahmen sich eines gewissen Aufschwungs erfreuen, war die Tätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat eine außerordentlich rege. In der männlichen Abteilung waren insgesamt 12434 offene Stellen angemeldet, eine der höchsten, bisher festgestellten Ziffern, die den Vormonat (Februar ds. Jz.) um 5147 und den März v. Jz. um 3743 übertrifft. Dementsprechend ist auch die Zahl der vermittelten Stellen stark gestiegen; sie beträgt 2947 bzw. 2090 mehr als in den genannten Vergleichsmonaten. Fast keine Änderung ergibt sich für die Zahl der Stellenjuchenden, die sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats wie auch des Monats März v. Jz. (mit je rund 20500) bewegt hat; auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen daher im Berichtsmonat nur noch 166 Arbeitsuchende gegen 281 im Februar ds. Jz. und 236 im März v. Jz. Auch die weibliche Abteilung weist durchgehend eine gesteigerte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer auf. Die offenen Stellen haben um 1268 bzw. 1095, die Arbeitsuchenden um 986 bzw. 297 und die Stellenbesetzungen um 899 bzw. 684 gegen die Vergleichsmonate zugenommen.

Für die einzelnen Berufe und Orte verlautet folgendes zur Geschäftslage:

#### a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern, Dienstknechten, sowie nach Gärtnern ist allenthalben gestiegen. Zahlreiche Arbeitskräfte in diesen Berufen waren verlangt in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim, Schopfheim, Waldshut, und es konnten die Arbeitgeber nicht alle befriedigt werden; stellenweise herrschte sogar Mangel. Müllheim dagegen hatte genügend Personal, um seinen Bedarf zu decken. — In der Metall- und Maschinen-Industrie war es noch etwas ruhig, in Bruchsal — wo jedoch Besserung in Aussicht steht —, in Freiburg (hier namentlich für Maschinenschlosser, Mechaniker usw.) und in Heidelberg, während sich in Karlsruhe ein Aufschwung in dieser Gruppe bemerkbar machte. In Baden-Baden und Pforzheim waren Schlosser begehrt, in Karlsruhe fehlte es an tüchtigen Wagnern. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie hat sich die Arbeitsgelegenheit gegenüber dem Vormonat scheinbar etwas verschlechtert;